

## Epreuve écrite

**Examen de fin d'études secondaires 2015**

**Section : BC**

**Branche: Philosophie**

**Numéro d'ordre du candidat**

---

### **Philosophie**

#### **I. Partie connue [30 p.]**

##### **Théorie de la connaissance (3x5 = 15p.)**

Répondez à trois des quatre questions au choix :

1. Expliquez brièvement trois caractéristiques du doute cartésien ! (5 p.)
2. Expliquez, à l'aide d'un exemple de la vie de tous les jours, pourquoi Descartes doute de la perception sensorielle! (5 p.)
3. Reconstituez le premier argument que Hume établit en faveur de sa thèse empiriste ! (5 p.)
4. Erläutern Sie, was Kant unter den Ausdrücken *Erscheinung* und *Ding an sich* versteht! (5 p.)

##### **Éthique (3x15 p.)**

Répondez à trois des quatre questions au choix :

5. Aristote : Expliquez les conditions qu'une fin doit accomplir pour être nommée parfaite! (5 p.)
6. Schopenhauer: Beschreiben Sie kurz die drei Grundtriebfedern des menschlichen Handelns! (5 p.)
7. Worin sieht Mill die Grundlage der Moral ? (5 p.)
8. Aus welchen Gründen weisen Mills Gegner seine utilitaristische Theorie zurück? (5 p.)

#### **II. Partie inconnue [20 p.]**

- a. Erläutern Sie, warum die "perfekte Leidfreiheit" die Medizin unter Druck setzt! (10)
- b. Warum hat das Gewissen, H. E. Richter zufolge, so eine wichtige Bedeutung für den Arztberuf? Vergleichen Sie diese Ansicht mit Schopenhauers Mitleidsethik! (10)

### Horst Eberhard Richter: Medizin und Gewissen

[...] Was wir Gewissen nennen, hat für unseren Beruf eine besondere Bedeutung. Es ist die ursprüngliche Quelle des Mitfühlens und ein unüberhörbarer Ansporn zum Helfen. Ihm liegt eine allgemeine menschliche Anlage zugrunde, die Schopenhauer ein Mysterium und ein Urphänomen genannt hat. Das ist die innere Notwendigkeit, gefühlsmäßig an dem Leiden des anderen teilzunehmen, verbunden unmittelbar mit dem Drang, ihm beizustehen. [...]

An dieser Stelle möchte ich die Nebenwirkung zu einer meines Erachtens abwegigen These einfügen: [...] Gerade das sorgende Mitfühlen, die Sympathie, das Mitleid könnte am Ende auch zum Töten führen, so wie Hitler beispielsweise den Begriff Gnadentod missbräuchlich für den Massenmord an psychisch Kranken verwendet hat. Aber diese Kranken sind natürlich nicht Opfer von Mitleid, sondern eines rücksichtslosen Ausmerzungsgedankens geworden. [...]

Der Allmachtsanspruch einer Gesellschaft auf perfekte Leidfreiheit würde die Medizin erneut unter Druck setzen, wichtiger als die Hilfe für die Leidenden die Hilfe für eine Gesellschaft zu nehmen, die indirekt in den Kranken eine beschwerliche, um jeden Preis zu verringernde Last sähe. [...] Die Politik sagt zurzeit: Wir müssen - Stichwort Globalisierung - mehr Konkurrenzgesellschaft als helfende Gesellschaft sein. Diese Politik sagt: Die Kranken und Schwachen kosten viel, vielleicht müssen sie, wenn sie mehr Druck zu spüren bekommen, weniger leicht und weniger oft krank werden. Noch wird hierzulande die Keule des sozialen Risikos von Krankheit und Gebrechen nicht so ungeniert geschwungen wie etwa in den USA. Aber der Kurs ist schon unverkennbar und damit das Klima, das in der Medizin im Anklang an früheres Denken eine Tendenz wachsen lassen könnte, sich zum Beispiel mehr um die Gene, die unerwünschte Krankheiten machen, zu kümmern als um ihre Träger [...], die ohnehin nur als auswechselbare Hilfsmaschinen anzusehen seien, welche die Gene zur Sicherung ihrer ewigen Replikation geschaffen haben.

Aber der Arzt ist angetreten, diesen sogenannten Hilfsmaschinen zu dienen [...]. Das Gewissen, auf das er sich verlassen kann, schlägt nicht für Gene, vielmehr ausschließlich für Menschen [...]. Keinesfalls aber darf sich die Medizin widerstandslos von einem sogenannten Fortschritt überrennen lassen, durch den Menschen sich die Natur anderer Menschen und die eigene unbegrenzt untertan zu machen anschicken.

(344 Wörter) Richter, Horst Eberhard: Medizin und Gewissen. In: Universitas. Zeitschrift für interdisziplinäre Wissenschaft. Aug. 2/1997. (S. 112f.).

### III. Question de réflexion personnelle [10 p.]

Répondez à une des deux questions :

1. „Alles Können muß gelernt werden, so auch das sittliche Können.“ Würden Sie sich diesem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe anschließen? Begründen Sie ihre Meinung! (10 p.)
2. Discutez la citation suivante : « La connaissance s'acquiert par l'expérience, tout le reste n'est que de l'information. » (Albert Einstein 1879-1955) (10 p.)